

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 130 (2004)

**Heft:** 8-9

**Illustration:** Fallbeil für Josef Ackermann

**Autor:** Suter, Hans / Hörmen [Schmutz, Hermann]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

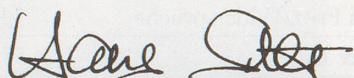
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Abgesehen von den Nachwehen diverser Doping-Skandale ist die Sommer-Olympiade in Athen vorbei. An Überraschungen hat die weltweit teuerste Veranstaltung erwartungsgemäss wenig hervorgebracht. Deshalb hat der «Nebelpalter» seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgängig die Aufgabe gestellt, das Thema Olympiade zu bearbeiten, bevor sie stattgefunden hat. Das Resultat finden Sie in dieser Ausgabe. Tipp: Es lässt sich leicht auf jede beliebige, künftig stattfindende Veranstaltung adaptieren.

Viel Spass!



PS: In der nächsten Ausgabe werfen wir einen Blick auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA und lüften das Geheimnis, wie Amerika nach den Wahlen aussehen wird. Nichts für schwache Nerven.



## Erscheinungsdaten 2004

Nr. 10 1. Oktober

Nr. 11 5. November

Nr. 12 17. Dezember

## FALLBEIL für JOSEF ACKERMANN

Er ist ein Banker wie aus dem Hochglanz-Prospekt: Als Unschuld vom Land geboren, mit dem Bankgeheimnis aufgewachsen, dann ausgezogen, anderen die Kasse zu leeren, und schliesslich die Hosen runterlassend, um nicht sein strahlend weisses Hemd gegen ein gestreiftes tauschen zu müssen. So oder ähnlich lautet die Kurzbiografie von Josef Ackermann, Schweizer, einst Chef der Credit Suisse, heute Chef der Deutschen Bank und Angeklagter.

Die Geschichte reicht zurück in seine Zeit als Aufsichtsrat von Mannesmann. «Mann-o-Mann», muss er sich damals gedacht haben, als Vodafone Millionen über Millionen für das, etymologisch betrachtet, Nicht-Hetero-Unternehmen Mannesmann bot. «Nie waren für mich andere Massstäbe gültig als Leistung und Erfolg», sagt Josef Ackermann heute, der als damaliger Mannesmann-Aufsichtsrat Prämien und Abfindungen von 57 Millionen mitbewilligt hatte. Er habe im Interesse gehandelt, «die glänzende Leistung der Mannesmann-Führung» zu honorieren. Einigen war das dann doch etwas zu viel Interesse und sie verklagten die damalige Führungsriege – darunter eben auch den Melser Turnerkamerad Josef Ackermann. Dieser beteuerte stets seine Unschuld und bekam auch Recht vor Gericht: Freispruch. Nicht verschwiegen sei, dass die Kläger in Revision gehen, eine Revision des Urteils aber nicht zu erwarten ist.

Mehr Bestand hat der Volkszorn gegen die Manager und das angeblich zu lasche Gericht. Laut der vorsitzenden Richterin, Brigitte Koppenhöfer, füllen die Beschimpfungen, Belehrungen und mehrere Morddrohungen gegen sie zwei (Bundes-)Ordner. Politiker haben neue Straftatbestände erfunden wie «Sauerei», «Schweinerei» und «Perversion», und vor dem Landgericht Düsseldorf forderte die PDS auf Transparenten: «Esser in den Tagebau, Ackermann ans Fliessband.»

Da bekommt selbst der («Nebelpalter») Mitleid. Um diesen nicht enden wollenden Verunglimpfungen unseres Promi-Bankers Einhalt zu gebieten, eilen wir Joe mit dem Fallbeil zur Hilfe. Auf dass er die Hose vor den Mannesmannen bzw. was davon übrig ist nicht ganz runterlassen muss.

Hans Suter



